

# HISTORISMUS - NAZARENERSTIL

## HISTORISMUS

1828 rechnet der deutsche Architekt in seiner architekturtheoretischen Schrift „In welchem Style sollen wir bauen?“ mit dem Klassizismus des frühen 19. Jh. ab. Für ihn war die Antwort der moderne Rundbogenstil. Es entstand die Epoche des **HISTORISMUS** („Ringstraßenstil“) – Wiederaufleben schon vergangener Stile der abendländischen Kunst: Neubyzantinismus, Neuromanik, Neugotik, Neurenaissance ... Gelegentlich wurden auch mehrere Stile in einem Gebäude gemischt, diese teilweise recht wahllosen Kombinationen nennt man Eklektizismus.

Zu Beginn des 19. Jh. treten in Österreich zunächst der **KLASSIZISMUS** (ca. 1780-1820) auf, gefolgt von der **ROMANTIK** (ca. 1815-1848, in der Kunst als **BIEDERMEIER** bezeichnet, in der Politik als

Im Historismus etablieren sich die Repräsentationsbedürfnisse des in der Gründerzeit reich gewordenen Bürgertums, weshalb man auch vom **GRÜNDERZEITSTIL** spricht. Vergangene Stile werden auch als **Bedeutungsträger** gesehen. War etwa die Zeit der Gotik gekennzeichnet vom aufstrebenden Bürgertum, so konnte im 19. Jh. das Bürgertum wieder sehr viel Einfluss gewinnen (Rathäuser im neugotischen Stil). Griechenland ist die Heimat der Demokratie – Grund für den Bau des Parlaments in Wien im neugriechischen Stil. Renaissance und Barock gelten als die Zeit von Oper und Theater – Wiener Burgtheater und Staatsoper als Mischung von Neurenaissance und Neubarock.

- ✘ **Traditionelle Bauaufgaben:** Kirchen, Museen, Opernhäuser, Theater, Wohnhäuser, Palais etc. (dabei vor allem die Ringstraßenbauten)
- ✘ **Neue Bauaufgaben:** Bahnhöfe, Ausstellungshallen für die Weltausstellungen, Brücken, Palmenhäuser etc. mit neuen Materialien: **Glas- und Eisenarchitektur**
- ✘ Bau zahlreicher **Kirchen in Tirol** mit der für damals typischen Ausstattung

## NAZARENER

Diese romantisch-religiöse Kunstrichtung im 19. Jh. zielte auf eine Erneuerung der Kunst auf religiöser Grundlage als Antwort auf den erstarrenden akademischen Klassizismus. Ursprünglich war es ein Spottname wegen der Haartracht für die Mitglieder des 1809 in Wien von den Malern der Wiener Akademie gegründeten Lukasbundes. F. Overbeck, F. Pferr, J. K. Hottinger, J. Wintergerst, L. Vogel und J. Sutter hatten das in der Mitte gescheitelte, lange Haar von Jesus von Nazaret als Vorbild. Da sie sich in Wien nicht durchsetzen konnten, zogen einige dieser Künstler nach Rom, traten dort 1813 zum Katholizismus über und erhoben die Bezeichnung „Nazarener“ zu ihrem Ehrennamen. Ihre Vorbilder waren die deutsche Malerei des 16. Jh. und die frühe italienische Hochrenaissance. Sowohl Raffael als auch Albrecht Dürer hatten diese Haartracht getragen.

1812 zog der Deutsch-Römer Joseph Anton Koch (geboren im Lechtal) nach Rom, wo er zu einem Kreis romantisch gesinnter Künstler und Bürger gehörte. Dabei waren etwa Intellektuelle wie Wilhelm von Humboldt, Joseph von Eichendorff, Clemens und Bettina Brentano, aber auch Maler wie Ferdinand Olivier und Julius Schnorr von Carolsfeld.

### KENNZEICHEN DER NAZARENER

- ✘ Klare, konturierte Form
- ✘ Zeichnung Vorrang gegenüber Farbe
- ✘ Menschliche Figur im Zentrum
- ✘ Farbe soll Szenen verinnerlichen und vergeistigen
- ✘ Lichtführung vorrangig, leitet zu den zentralen Figuren hin
- ✘ Lichtführung erzeugt of Dramatik
- ✘ Ruhe, Innerlichkeit, Ernst
- ✘ Szenen oft ins Überirdische entrückt
- ✘ Gesichtsausdruck der Dargestellten ernst und verinnerlicht
- ✘ Landschaften meist romantisch verklärt
- ✘ Geringe räumliche Tiefenwirkung, Kulissenhaftigkeit